

Inhalt

Vorwort <i>Hermann Düringer</i>	7
I. EINE NATION VEREINT IM GEDENKEN? ZUR PROBLEMATIK DES GEDENKENS IN DER DEUTSCHEN NACHKRIEGSDEMOKRATIE	13
Deutsche Erinnerungskulturen nach 1945 <i>Rolf Wernstedt</i>	15
Das Kriegsgrab – Mittelpunkt aller Volksbundarbeit <i>Franz Vogt</i>	39
NS-Täter und NS-Verfolgte – Versöhnung über den Gräbern? <i>Dietfrid Krause-Vilmar</i>	47
II. GRÄBER- UND GEDENKSTÄTTEN ALS KOLLEKTIVE RESSOURCEN: BEISPIELE UND SCHUSSFOLGERUNGEN	59
Gedenken als Sinnstiftung der Berliner Republik? Das Beispiel des Holocaust-Mahnmals <i>Erik Meyer</i>	61
„Im Tod sind alle gleich?“ Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Kriegsgräberstätten in Kloster Arnsburg und Schlüchtern <i>Michael Keller</i>	69

Topographie eines historischen Lernortes <i>Martin Liepach</i>	97
Herausforderungen der Bildungsarbeit an Kriegsgräbern: Berichte aus der Praxis des Volksbundes <i>Bernard Klein</i>	107
III. WAS UND WIE ERINNERN? ÖFFENTLICHER TOTENKULT HEUTE	115
Armee ohne Heldentod Vergangenheitspolitische Leitbilder der Bundeswehr unter dem Druck des Wandels zur Einsatzarmee <i>Sabine Mannitz</i>	117
Gefallenengedenken – aber wie? Das angekündigte „Ehrenmal“ für Bundeswehr- soldaten sollte ihren demokratischen Auftrag darstellen <i>Manfred Hettling</i>	135
Die Zukunft der Vergangenheit: Konsequenzen für die Arbeit des Volksbundes Nachbetrachtungen <i>Karl Starzacher</i>	149
Die Autorin und die Autoren	157